FL
Freie Liberale

Fraktion der Freien Liberalen im Rat der Stadt Hilden

FL

Haushalt der Stadt Hilden 2013

Rede des Fraktionsvorsitzenden

Friedhelm Burchartz

in der Ratssitzung am 10. April 2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Kämmerer, meine Damen und Herren!

Wieder einmal inszeniert sich der Rat der Stadt Hilden selbst. Jede der 7 Fraktionen ermüdet die anderen mit kürzeren oder – zumeist - längeren Vorträgen, deren Inhalte und Tendenzen schon längst, zumeist seit Jahren, bekannt sind, da sich auch die Positionen nicht verändert haben. Das Körnlein ‚neue Erkenntnis' oder gar Sinneswandel, so das denn vorhanden wäre, sucht man zumeist vergeblich, zumindest haben die Bürgerinnen und Bürger die Suche anscheinend längst aufgegeben.

Deshalb wäre es nur konsequent für die Freien Liberalen, auf eine Haushaltsrede gänzlich zu verzichten; allerdings würde dann auch eine der wenigen warnenden Stimmen zur Finanzlage der Stadt Hilden unterdrückt!

Andererseits muss an dieser Stelle ganz entschieden festgestellt werden: Dass im Hildener Rat 7 Fraktionen existieren mit unterschiedlichen Auffassungen dessen, was richtig und erforderlich ist, ist unserem Begriff von gelebter Demokratie geschuldet. Und es bleibt zu hoffen, dass inzwischen auch die letzte Fraktion die Monarchie hinter sich gelassen hat! - Nebenbei: Es hat sich längst herausgestellt, dass in Hilden sinnvolle Politik gemacht werden kann, wenn Fraktionen wie die FL, die BA und die dUH aufgrund der Einsicht in die Notwendigkeit gemeinsame Haushaltspolitik mit Augenmaß betreiben!

Was ist Fakt? Der **Einzelhandelszentralitätsindex** der Stadt Hilden liegt mit **122** Punkten gleich mit Düsseldorf (!) und ist mit Abstand der **höchste im Kreis**; selbst unser schärfster Konkurrent Langenfeld erreicht nur 104 Punkte. Die Hildener Konjunkturumfrage 2013 von MIT, Industrie-Verein und Stadtmarketing GmbH kommt zu dem Ergebnis, dass „das **Vertrauen der Hildener Unternehmerschaft** in die wirtschaftliche Entwicklung" … „**ungebrochen** scheint".

Fakt ist aber auch: **Trotz** dieser hervorragenden Wirtschaftslage und **trotz** eines sensationellen Gewerbesteueraufkommens in 2012 von 59 Mio. € (in 2013 sind es allerdings nur noch 46,5 Mio. €) wird der **Haushalt** der Stadt Hilden– wie schon so oft – auch 2013 **strukturell nicht ausgeglichen** sein: Zwischen Einnahmenseite (ursprüngl. Planung: 172,6 Mio. €; aktuell 173,8 Mio. €) und Ausgabenseite (ursprüngl. Planung: 182,3 Mio. €; aktuell 181,7 Mio. €) klaffte im geplanten Ergebnishaushalt **2013** eine **Lücke von 9,75 Mio. €,** wenn es nicht einigen **verantwortungsbewussten Fraktionen** gelungen wäre, mit ihren Änderungsanträgen dazu beizutragen, die **Lücke auf 7,89 Mio. € zu verringern**! Eine Lücke, die immer noch viel zu groß ist! Und festzuhalten bleibt: Es darf nicht ein einziger großer Gewerbesteuerzahler wegbrechen! Auch die IHK Düsseldorf warnte am 2. April 2013 angesichts der „schwelenden" Finanzkrise nachdrücklich vor den Risiken der nicht gesicherten Planzahlen in der Haushalts- und Finanzplanung für 2013 bis 2016!

Ein Blick auf die **Jahresabschlüsse seit 2009** zeigt, daß der Haushalt nur deshalb jeweils als **fiktiv** ausgeglichen gelten konnte, weil die eingeplanten (!) Defizite durch **Griff in die**

wiederum **fiktive , also nicht „real existierende“ Ausgleichsrücklage** rechnerisch eliminiert wurden. Insofern ist die Aussage des Bürgermeisters in der RP vom 4. April für die Bürgerinnen und Bürger irreführend. 2012 macht insofern eine (wohl einmalige) Ausnahme, als der Planwert von ursprünglich minus 6,4 Mio. € auf minus 2,4 Mio. € und dann, kurz vor den endgültigen Haushaltsberatungen im März 2012, auf plus 2,2 Mio. € angehoben werden konnte. Ursache für diese „Rettung in letzter Minute“ war allerdings ein Einmaleffekt aus diversen Nachzahlungen der letzten Jahre. Leider wurde diese **Chance für eine Haushaltsgesundung vertan**, im Gegenteil, hier wurden anscheinend neue Begehrlichkeiten geweckt!

Betrachten wir abschließend noch den **Schuldenstand**. Anfang 2013 soll er **18,4 Mio. €** betragen und soll bis Ende 2016 auf 13,8 Mio. € sinken. „Damit ist die Stadt Hilden sehr gut aufgestellt“, sagte der Kämmerer in seiner Haushaltsrede. Betrachtet man allerdings die **Gesamt**bilanz des ‚**Konzern Stadt Hilden**‘, also einschließlich der selbständigen Töchter, so kann man dem Kommunalen Gesamtabschluß zum 31.12.2010 (neuere Daten liegen nicht vor) entnehmen, dass allein aus **Krediten für Investitionen zusätzliche** (ausgelagerte) Verbindlichkeiten in Höhe von **77,6 Mio. €** bestehen. Der Haushaltsentwurf 2013 informiert weiter, dass der **Darlehensrestbestand**, den die Stadt Hilden für **Bürgschaften** übernommen hat, am 01.01.2012 **zusätzlich 54,7 Mio. €** betrug.

Der Verwaltung scheint das klassische deutsche Sprichwort unbekannt zu sein: Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not!

Was an Neuem kann die Öffentlichkeit also diesmal vom Rat erwarten? Nichts anderes als das, was schon die Haushaltsreden 2012 brachten. Um Zeit und Nerven zu sparen, könnte man sie im Prinzip auch dieses Jahr wieder hervorholen und am besten gleich gedruckt verteilen. Alles ist vorhersehbar:

Die **Grünen** wollen wieder einmal an der **Steuerschraube drehen**, obwohl Langenfeld den Gewerbesteuerhebesatz auf 300, Monheim auf 280 senken will: Der Gewerbesteuerhebesatz soll in Hilden von 400 auf 411, der fiktive Hebesatz der Grundsteuer B von 380 auf 413 angehoben werden. Das ist angesichts der Wettbewerbssituation im Kreis höchst gefährlich!

Die **SPD** findet alles gar nicht so schlimm, im Gegenteil, sie betreibt wieder einmal – wie im Land - eine **Politik der offenen Hand**; und wieder einmal mehr wird sich die **FDP nicht** zu einer **eigenständigen, kraftvollen Politik** aufraffen können.

Ein Ausgabenproblem gibt es für die **SPD** nicht, obwohl diese Tatsache längst von dem BSL-Gutachten konstatiert wurde, auf das die IHK nachdrücklich verweist! Da vergleicht man sich lieber mit notleidenderen Kommunen in Kreis und Land und Frau Alkenings „findet es wunderbar“ – wer dächte da nicht an „KlimBim“? Vielleicht sollte die Hildener SPD das jüngste Urteil des **Landesverfassungsgerichts Münster** zum Landeshaushalt 2011

analysieren: Das Gericht stellt – übrigens zum dritten Mal - fest, dass der **Haushalt verfassungswidrig** war, weil die Neuverschuldung die Höhe der Investitionen überstieg! *[4,8 Mrd. € neue Schulden, 3,9 Mrd. € neue Investitionen]*

Wie formulierte Ex-Bundeskanzler **Gerhard Schröder** 2010 in seiner Regierungserklärung: Unser Grundsatz wird sein: **„Wir können nur das verteilen, was wir vorher erwirtschaftet haben.“? – War doch SPD, oder?**

Angesichts dieser Lage müssen sich die erstmals in diesem Jahr bei den Haushaltsberatungen aus Sorge um die Zukunft unserer Stadt eng kooperierenden **Fraktionen von FL, BA und dUH als einsame Rufer in der Wüste** wähnen. Erklärtes Ziel dieser Allianz ist die **Schwarze Null**, ist die **langfristige Konsolidierung** des Haushalts der Stadt Hilden, damit es nicht langfristig zum Verlust der politischen Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit kommt.

Wir **Freien Liberalen** setzen uns schon immer dafür ein,

- dass die **Haushaltsdefizite** durch Ausgabenkürzungen nachhaltig **eliminiert** werden,
- dass **nicht mehr** mit einem **‚strukturellen Haushaltsdefizit’** gearbeitet werden muss, um einen ausgeglichenen Haushalt zu suggerieren,
- dass die **fiktive Ausgleichsrücklage** nicht mehr durch jährliche Entnahmen in Millionenhöhe **zusammengeschrumpft** wird,
- dass der **Schuldenstand** energisch **zurückgefahren** wird
- und dass in Zukunft **Mehrerträge** bei Steuereinnahmen zur **Schuldentilgung** verwendet werden.

Nach wie vor hat Hilden nicht ein Einnahmenproblem – wie andere Kommunen-, sondern ein **Ausgabenproblem**; **hier** muss die **Konsolidierung** entschieden ansetzen, damit künftig Mittel freiwerden, um den schleichend bedrohlicher werdenden Investitionsstau aufzulösen. Hier wissen wir uns einig mit der jüngsten Stellungnahme der IHK Düsseldorf! Stellvertretend für die gesamte Problematik möchte ich nur einige eklatante Beispiele anführen:

1. Bereits 2007 wurde im Bereich der **Straßenunterhaltung** ein erheblicher **Instandhaltungsstau** diagnostiziert und ein sehr kostenintensives Softwareprogramm (RoSy) zur Schadensprognose und zur Ermittlung des ökonomisch ‚optimalen Eingriffszeitpunktes‘ eingeführt. Konsequenzen wurden nicht gezogen, so dass der Unterhaltungsaufwand durch das Hinauszögern der notwendigen Maßnahmen unverhältnismäßig hoch angestiegen ist. Die Folge: **Investitionsbedarf** zur Erhaltung des Straßennetzes **13,6 Mio. €.**

2. Weiterhin hat Hilden einen **Investitionsstau** von mindestens **38 Mio. €** bei der **Stadtentwässerung** aufgrund der Altersstruktur des Kanalnetzes: Das im Juli 2012

vom Rat beschlossene ‚Abwasserbeseitigungskonzept' schätzt für **2012 – 2017 Investitionskosten** in Höhe von **15 Mio. €**, für die Jahre **2017 – 2023** wird mit **weiteren 23 Mio. €** gerechnet. Erst ein aufmerksamer Bürger musste im Wege des Bürgerhaushaltes die Verwaltung und einige Fraktionen hier im Raum darauf hinweisen, daß eine für **2013** geplante **Investitionssumme von 1,9 Mio. €** entschieden **zu niedrig** ist!

3. 2012 sagten wir an dieser Stelle wörtlich: „Das Damoklesschwert der **Abundanzumlage** schwebt weiterhin über uns." Wie Verlautbarungen der Presse zu entnehmen ist, wurde inzwischen deutlich, dass einige Kommunen, u.a. Hilden, an der Finanzierung des ‚**Stärkungspaktes Stadtfinanzen'** für Kommunen in Notlage in der Tat besonders belastet werden dürften. Von den für ganz NRW geplanten 195 Mio. € p.a. soll der Kreis Mettmann 54 Mio. € p.a. schultern, **Hilden allein 10 Mio. € p.a.,** u.z. für einen Zeitraum von 2014 bis 2020, sagt Kreisdirektor Martin Richter! Für Hilden summiert sich das Ganze demnach auf ein Defizit von70 Mio. €! Hinzu dürfte für den Kreis Mettmann noch ein Minus von 22 Mio. € bei der **Kreisumlage** kommen. Wiederum hieße das für Hilden eine Anhebung der Abgaben um **3,3 %** für die nächsten 7 Jahre! All diese horrenden Summen stünden bis 2020 dann nicht mehr für Investitionen oder freiwillige Leistungen, etwa im Kulturbereich, zur Verfügung.

   Es gibt aber noch weitere unwägbare Auswirkungen der Landes-, ja der Europapolitik auf die Finanzplanung von Hilden, auf die die Stadt keinerlei Einfluss hat: Ein Beispiel genügt: **Aus Brüssel** werden in Zukunft **30% weniger** Strukturhilfen nach NRW fließen, was einen Einbruch in Milliardenhöhe bedeutet. Schwer vorstellbar, dass das Land hierauf nicht mit **Kürzungen für die Kommunen** reagieren sollte.

4. Der **Stellenplan 2013** weist insgesamt **650,82** Vollzeitstellen aus, die von ca. 800 Personen wahrgenommen werden. Kommunalverwaltung ist sehr personal- und kostenintensiv; die Planung für 2013 geht von **39,1 Mio. €** aus. Einsparpotentiale im Haushalt lassen sich daher in hohem Maße gerade in diesem Bereich **durch Optimierungen von Organisation und Arbeitsabläufen** erreichen. Insofern haben wir zusammen mit den Ratsfraktionen ‚Bürgeraktion' und ‚die Unabhängigen Hilden' langfristig eine **Einsparung von 43 Stellen** durch „künftig wegfallend"-Vermerke und damit eine nachhaltige **Einsparung** von etwa **2,5 Mio. €** per anno gefordert.

   Dies ist umso wichtiger, als der Kämmerer bei den Personalaufwendungen für die Angestellten von nur ca. 1,4 % Steigerung per anno ausgeht, für die Beamten ab 2014 von lediglich 1 %. Das Ergebnis des **jüngsten Tarifabschlusses** für Landesbeschäftigte sieht in zwei Stufen +5,6 % Gehalt vor: dieser Abschluss dürfte sich in Zukunft auch auf den Hildener Haushalt auswirken, auch wenn die 16 höheren Beamten in der Hildener Verwaltung dank Rot-Grün mit weiteren Nullrunden rechnen müssen.

5. Ein letztes Beispiel, das stellvertretend für die vielen kleineren, unnötigen und kontraproduktiven Ausgaben stehen soll, sei mir gestattet. Für **Abbruch und Verfüllung** des kleineren **Teiches im Holterhöfchen** wurden **60.000 €** in den Haushalt eingestellt. Obwohl wir **Freien Liberalen** ein stimmiges **Konzept für eine naturnahe Sanierung** zu erheblich geringeren Kosten vorgelegt haben und obwohl es uns gelungen ist, die (kostenlose!) Mitarbeit der Unteren Landschaftsbehörde zu gewinnen, halten **Verwaltung und SPD** zäh an dem **Plan ‚artenarme Rasenfläche'** fest. Jetzt schwabert sogar die Idee der SPD für eine **Hundewiese** (statt eines funktionierenden Teich-Ökosystems) durch den politischen Raum! Erholungssuchende Senioren werden's Ihnen danken! Die FDP setzt dem ganzen noch die Krone(!) auf: statt lebendiges Gewässer lebloser Tartanbolzplatz!

Zusammenfassend müssen wir feststellen:

- Das Verhältnis von **Einnahmenseite und Ausgabenseite** bleibt **unausgewogen**.
- Das **strukturelle Defizit** wird **nicht behoben**; auch weiterhin muss in die fiktive Ausgleichsrücklage gegriffen werden.
- Der **Schuldenstand** des ‚Konzern Stadt Hilden' ist und bleibt **erheblich**.
- Das **Investitionsvolumen** kann den **Vermögensverlust** beim städtischen Kanal- und Straßennetz nicht kompensieren.
- Der drohende ‚Stärkungspakt Stadtfinanzen' und andere - vorhersehbare wie nicht vorhersehbare - **Entscheidungen auf Landes-, Bundes- und Europaebene** werden ignoriert.
- Einsparungen im **Dienstleistungssektor** werden **nicht konsequent** genug vorangetrieben.
- Bei einer **Fülle von Projekten** wird – trotz enger werdender Ressourcen – unnötig und **kontraproduktiv Geld vertan**.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Kämmerer, meine Damen und Herren, ich komme zum Schluß, und dieser kann nach dem Gesagten nicht anders lauten: **Die Fraktion der Freien Liberalen lehnt die Haushaltssatzung der Stadt Hilden für das Haushaltsjahr 2013 ab.** Wie schon 2012 stellen wir fest: „Dies ist kein Votum gegen unseren **Stadtkämmerer**, der zwischen der Skylla der Wünsche der Politik und der Charybdis der Anforderungen der Verwaltung seine Arbeit tun muß." Für diese an sich hervorragende Arbeit möchten wir ihm hier unseren **ausdrücklichen Dank** aussprechen!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

(Es gilt das gesprochene Wort.)